

# RadSportverein Hallertau e.V.



## 2016: KING OF THE LAKE

### MEIN 1. MANNSCHAFTSZEITFAHREN AM ATTERSEE

**Autor:** Helmut Schmid

Das war's. Mit dem Zeitfahren vom King of the Lake endete am vergangenen Wochenende meine Radsportsaison 2016 in traumhafter Kulisse am Attersee. Ein besseres Ende hätte ich mir auch nicht wünschen können: Kaiserwetter, 48 km abgesperrte Strecke, ein ausverkauftes Event und mit 1:18:06 Stunden (36,2 km/h) eine gute Zeit im Mannschaftszeitfahren.

Meine Fresse bin ich nervös. Es ist 12:30 Uhr.

In 45 min sind wir dran. Schnell noch den „Starter“ runtergekippt, danach die Flasche angemischt und mal wieder aufs Klo. Bestimmt das „zwölfte“ Mal heute. Ich habe aufgehört zu zählen, bin nervös wie ein Schuljunge kurz vor der Kommunion.

Es ist 13:15 Uhr und ich stehe oben auf der Startrampe. Wie beim Skifahren piept eine Uhr runter und alle 30 Sekunden wird eine Gruppe Fahrer auf die Reise nach Laktathausen geschickt.

Piep, piep, piep.



Rampe

Die ersten 10 Kilometer laufen gut. 41 km/h im Schnitt und schon überholt uns die Gruppe die nach uns gestartet ist. Scheiße: zu langsam. Was tun? Nix. Es sind noch 37 km.

## Harte zweite Hälfte

War es bis dato noch relativ easy, geht ab Kilometer 24 – und damit der zweiten Hälfte des Rundkurses – die Party richtig los. Die ersten 24 Kilometer sind weitestgehend flach gepaart mit leichtem Rückenwind. Ab der Hälfte dreht sich sprichwörtlich der Wind, welcher nun von vorne ins Gesicht pustet. Zudem gibt es noch sechs Hügel zu erklimmen – mit 13% in der Spitze. Wie gesagt Hügel, nach einer guten halben Stunde an der Schwelle fühlt es sich aber wie Mortirolo oder Stilsfer Joch an. 250hm hören sich nicht viel an aber es hat voll gereicht. Muss nicht mehr sein.

Egal, wenn der Tacho unter 35 km/h fällt, wird über die Hügel gedrückt mit allem was da ist. „Berg hoch wird Zeit gut gemacht, bergab fällt es nicht so stark ins Gewicht“, ein wertvoller Tipp, so ein Schlauberger.

Wir werde ich es unter die 1:20 Stunden schaffen. Das ist mir in diesem Augenblick klar. „1:15“ zeigt mir das Garmin oben auf der Kuppe an. Und noch einen guten Kilometer bis ins Ziel.

Mit allem, was noch drin ist, knallen wir den letzten Kilometer ins Ziel, einmal noch die scharfe Kurve kurz vorm Ziel überstehen und dann per Wiegetritt in Richtung Zielbogen. Es ist einer dieser Momente den man nicht so schnell vergisst.

Mit einer guten Zeit von 1:18:02 (36,2 km/h) beende ich mein erstes Zeitfahren beim King oft he Lake – und mit Sicherheit nicht mein letztes Mal.

Das ist also das, was sie Endorphine nennen!

Am Schluss fragt man sich: "Wäre noch mehr drin gewesen?" Um das heraus zu finden gibt es 2017 einen neuen Anlauf. Dann steht die 40 km/h auf dem Rennbericht.

Der Schnellste war ein Profi mit Zeitfahrrad mit einer Zeit von 57 min (49 km/h) auf 47 km.

